



STUTTGART

Kritiker rügen Gutachten zur Stadtwerke-Gründung

Energie Nach Ansicht von Bürgerinitiativen bevorzugt die Studie Kooperationen mit der EnBW. Von Wolfgang Schulz-Braunschmidt

Die Aktion Stadtwerke hat das Vorgehen beim Thema Stadtwerke kritisiert. Nach Ansicht des Bündnisses aus mehreren Bürgerinitiativen ist das von der Beraterfirma Horvath und Partners vorgelegte Gutachten, das die besten Wege zu kommunalen Stadtwerken aufzeigen soll, „fachlich und methodisch unzureichend“. Es könne daher keine Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat sein. Dieser habe das Bürgerbegehren Wasser mit der Forderung nach selbst betriebenen Stadtwerken übernommen. Das schließe eine Betriebsführung durch einen Partner oder beauftragten Dienstleister aus.

Die Kritiker bemängeln außerdem, dass die Gutachter bei ihrer Bewertung verschiedener Ausführungsvarianten stets die Kooperationsmodelle mit der Energie Baden Württemberg (EnBW) bevorzugt hätten. Die favorisierten Kooperationslösungen bezögen sich ausschließlich auf die EnBW als Partner. „Für andere Dritte, etwa Stadtwerke, gelten die im Gutachten getroffenen Aussagen nicht“, heißt es in der Stellungnahme der Kritiker. Die Empfehlungen von Horvath und Partners seien eindeutig zugunsten einer Zusammenarbeit mit der EnBW ausgelegt und „damit nicht brauchbar“.

Auch der von den Gutachtern vorgenommene Ausschluss des Fernwärmenetzes ist aus Sicht des Aktionsbündnisses nicht richtig. Damit werde ein wichtiges Geschäftsfeld für Stadtwerke außer Acht gelassen, die mit Kraft-Wärme-Kopplung gleichzeitig und umweltfreundlich Strom und Wärme produzierten.

Das Aktionsbündnis fordert die Stadt auf, so rasch wie möglich „neue und hundertprozentig kommunale“ Stuttgarter Stadtwerke zu gründen. Dafür müssten die Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze von der Stadt vollständig zurückgekauft werden. Auch der Betrieb aller Netze müsse ausschließlich durch die Landeshauptstadt erfolgen. Beim Vertrieb könnten hingegen sinnvolle Kooperationen mit anderen kommunalen Partnern, etwa Stadtwerken, eingegangen werden.

WOERNER

© 2011 STUTTGARTER ZEITUNG